

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 78 (2016)

Heft: 1

Rubrik: Impression

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kompakt mit Biss

Mit dem Kuhn «Profile 1270» testete die Schweizer Landtechnik einen Futtermischwagen mit zwei vertikalen Mischschnecken und 12 m³ Volumen. Die Maschine zeigte ihre Qualitäten beim Mischvorgang und kam auch mit relativ geringer Antriebskraft bestens zurecht.

Martin Abderhalden

Das Angebot an Futtermisch- und Verteilwagen ist gross. Was auf den ersten Blick ähnlich ausschaut, zeigt beim Blick auf die Details aber dann doch Unterschiede. Für Schweizer Verhältnisse sind Maschinen mit 10 bis 20 m³ interessant. Kuhn präsentierte mit der Serie «Profile 1270» ein Angebot von sieben Vertikalmischern mit zwei Mischschnecken und Behältervolumen von 12 bis 20 m³. Aufgrund der kompakten Bauart sind sie für niedere Stalleinfahrten bis 250 cm, ohne Überlaufring sogar bis 238 cm, geeignet.

Kompakt und massiv

Der Vertikalmischer Kuhn «Profile 1270» lässt auf den ersten Blick unter das Chassis auf eine robuste Bauweise schliessen, was durch das Leergewicht von 5110 kg bestätigt wird: Ein von hinten bis vorne mit dem Behälterboden verschweisstes Chassis trägt den in den Rundungen gekanteten Behälter mit Vieleckprofil. Letzteres bremst das Futter beim Mischvorgang zusätzlich ab und erleichtert die Nachzerkleinerung der Rohfasern. Mit einer bis zu 160 cm breiten Zange oder Schaufel ist eine Beladung auch von hinten noch möglich. Speziell ist die 72 cm hohe und 110 cm breite Auswurföffnung, die fast 60 % des Schneckendurchmessers ausmacht. Das ermöglicht ein schnelles Verteilen von grossen Futtermengen. Zudem ist die Öffnung – bei stillstehendem Mischer/Traktor und abgekuppelter Gelenkwelle, wohlgemerkt! – auch gut als

Kuhn «Profile 1270»

Volumen: 12 m³

Mischschnecken: 2, vertikal

Länge: 640 cm; Breite über alles: 237 cm

Höhe: 233 cm ohne/245 cm mit Überlaufring

Bereifung: 215/75R15

Leergewicht: 5110 kg, Nutzlast 5390 kg

Kraftbedarf: 75 PS

Listenpreis: ab CHF 35 950 (exkl. MWST) (Herstellerangaben)



Kuhn «Profile 1270»: solid und gut verarbeitet, mit 12 m³ Volumen und vielen Optionen ideal für Schweizer Verhältnisse.

Servicelupe nutzbar. Der Auswurfschieber vorne rechts ist mit einem Futterablageblech versehen, das in der Höhe von 35 bis 54 cm eingestellt und in der Länge dank den griffigen Feststellmuttern von Hand schnell den Anforderungen angepasst werden kann.

Die hydraulische Bremsachse mit einer Zwillingsbereifung «215/75R15» erlaubt eine Nutzlast von 5390 kg. Die Verbindung von Achse und Mischbehälter wird zur Unterbringung von zwei Messsensoren für die serienmässige Wiegeeinrichtung genutzt. Der dritte Wiegesensor ist direkt hinter der Zugöse in die Deichsel integriert. Die Maschinenhöhe beträgt mit Überlaufring 246 cm, wobei bei voll geöffnetem Auswurfschieber dieser oben noch rund 2 cm über den Ring hinausragt. Darauf muss unter Umständen bei knappen Gebäudeabmessungen geachtet werden. Wenn es wirklich knapp wird, kann der Überlaufring demontiert werden. Das bringt den «Profile 1270» auf eine Bau-



Das solide Chassis ist von hinten bis vorne mit dem Behälter verschweisst. Die massiven Getriebe und der Antriebsstrang sind gut untergebracht.

höhe von knapp 235 cm runter. In diesem Fall darf der Auswurfschieber aber nur noch knapp 52 cm hoch öffnen, was für den zügigen Futteraustrag jedoch ausreicht. Ein Höhenbegrenzer für die Schieberzylinder würde da mehr Sicherheit gegen Anfahrtsschäden bieten, ist es doch mühevoll, gleichzeitig den Futteraustrag im Auge zu behalten und Schäden durch das Touchieren an der Decke



Die Chromkarbidbeschichtung auf beiden Schneidenseiten ist nach drei Wochen noch wie neu, der hintere, nicht beschichtete Teil wenig abgenutzt.



Wenn es knapp wird, kann man ohne Überlaufing im Tenn mit 238 cm Höhe gut fahren ...

Links: Im oberen Viertel ist die Schneckenwindung doppelt so gross und das oberste, längere Messer verstärkt. Unten der zweite abgewinkelte Abstreifer, der die Entleerung gleichmässiger macht.



Die Wiegeeinrichtung bietet viele Funktionen, das Display ist gut ablesbar.



... der Schieber darf dann aber nicht mehr ganz geöffnet werden.

Kuhn «Profile 1270» im Video

Weitere Filme zu landtechnisch interessanten Themen auf unserem Youtube-Kanal «Schweizer Landtechnik»



zu vermeiden. Eine Fahrzeugsbreite von 237 cm über alles ist auch ganz ordentlich.

Ein Steuerventil

Die schlanke Zugdeichsel erlaubt einen ordentlichen Lenkeinschlag und ist in der Höhe vielseitig und vor allem auch auf Oben- oder Untenanhängung verstellbar. Die zwei Schläuche für die hydraulische Schieberbetätigung und die Anhängerbremse sind quetschsicher verlegt. Der Antriebsstrang verläuft direkt und gerade im Chassis integriert nach hinten. Den Leistungsbedarf gibt Kuhn ohne Untersetzungsgetriebe und bei einer 540er-Zapfwelle mit 75 PS an, ein guter Wert für

einen Zweischneckenmixer. Das eingebaute Getriebe dreht die Mischschnecken 29-mal pro Minute. Optional wäre ein Zweitstufengetriebe mit 16 Umdrehungen lieferbar, das den Einsatz auch mit kleineren Traktoren oder der Eco-Zapfwelle möglich machen würde. Das wurde bei der Testmaschine vermisst. Denn mit dem 65-PS-Traktor musste man die Drehzahl recht hoch halten, um die Lastspitzen zu bewältigen, die beispielsweise beim Beladen mit einer Siloballe auftreten. Weil die Drehzahl der recht aggressiven Schnecke beim Testlauf entsprechend hoch war, neigte der Mischwagen dazu, das Futter vorne über den Überlaufing zu stossen – das vor allem beim trockenen Dürrfutter, weniger bei geringerer Drehzahl und bei Silage. An der Gelenkwelle ist eine Scherschraube als Überlastsicherung angebracht.

Vielseitige Wiegeeinrichtung

Die programmierbare Wiegeeinrichtung «KDW340» bezieht die Daten von den

drei Messsensoren auf der Hinterachse und hinter der Zugöse. Das erlaubt eine hohe Wiegegenauigkeit. Manuelle Tests ergaben eine Abweichung von lediglich 5 kg. Das an einem Holm befestigte Display lässt sich vielseitig verstellen, sodass es vom Traktor aus immer gut ablesbar ist. Ein zusätzlich montierter Spannungshalter ermöglicht, zu grossen Stromschwankungen zu überbrücken, zum Beispiel um zu verhindern, dass beim Starten des Traktors das aktivierte Programm herausfällt. Trotz vier Tagen mit Minusgraden funktionierte das Flüssigkristalldisplay gut. Die Bedienung ist am Anfang etwas ungewohnt, und man muss die Bedienungsanleitung konsultieren. Hat man sich zurechtgefunden, passt es aber bestens. Am übersichtlichen Terminal ist es möglich, neben den üblichen Funktionen die Ration auf drei Arten zu programmieren: standardmäßig mit Menge pro Tier, Prozentsatz pro Komponente oder Menge pro Komponente. Man kann die verschiedenen Programmierpunkte auch über Direkt-

wahlnummer abrufen, ohne viele Tasten drücken zu müssen. Es ist auch ein Drucker- und Netzwerkkabelanschluss für die Datenübermittlung integriert.

Praktisch ist das zusätzliche «Cab Control»-Anzeigendisplay «KDR 300» mit bis zu 300m Funkreichweite. Es wird direkt ab einer 12-Volt-Steckdose gespeist. Super wäre hier ein aufladbarer Akku, damit man das Display schnell auf mehrere Beladefahrzeuge oder den Heukran mitnehmen könnte, ohne überall auf eine Steckdose angewiesen zu sein. Die Funkübermittlung hat mit einem Gebäude als Hindernis dazwischen auf 150m Distanz gut und ohne Unterbruch funktioniert. Am Zusatzdisplay sind vier Tasten angebracht, drei davon mit Doppelfunktionen für den Wiegevorgang. Es sind aber keine Programmierfunktionen möglich und auch nicht nötig.

Geringer Messerverschleiss

Die beiden Mischschnecken machen einen soliden Eindruck. Was beim ersten Hinsehen sofort auffällt: Im oberen Viertel der Schnecke ist die Steigung grösser als unten. Effektiv ist sie doppelt so gross. Kuhn will so eine bessere Auflockerung und Mischqualität erreichen. Durch den relativ kompakten Schneckendurchmesser von gut 180 cm soll der Kraftbedarf geringer sein als bei herkömmlichen Modellen. Die Bauhöhe der Schnecke von 120 cm ist im Vergleich zu den 149 cm der Höhe der Behälterwand beträchtlich. Es kann vorkommen, dass (Dürr-)Futteranteile über die Behälterwand nach oben gestossen werden. Die zwei vertikalen Mischschnecken werden je über ein separates Winkelgetriebe angesteuert. Um die hohen Belastungen beim Mischen und Auflösen von Rundballen sicher aufnehmen zu können, sind die Getriebe in einem Dom an der Bodenplatte festgeschraubt. Zwei Kegelrollenlager stützen in 340 mm Abstand die darauf drehenden Mischschnecken, und die verwindungsfreien Gehäuse unten an der Bodenplatte absorbieren die Belastungen. An der Testmaschine waren pro Mischschnecke fünf kürzere Messer mit rund 35 cm Schneidenlänge montiert. Zuoberst ist aber ein längeres Messer mit gut 50 cm Länge angebracht. Auf dessen Unterseite ist zusätzlich eine Stützplatte montiert, welche die Belastungen beim Beladen mit ganzen Siloballen abfängt. Kuhn schwört bei der Messerwahl auf die Chromkarbidbeschichtung mit dem bewährten, asymmetrischen Sägemesserprofil. Nachschärfen ist aber bei der

beidseitigen Chromkarbidbeschichtung nicht möglich, ohne diese zu beschädigen. Nach dem Testeinsatz über drei Wochen sieht man praktisch keinen Verschleiss, obwohl auch ab und an ein Stein vom Ökoheu mit den Schneckenmessern kollidierte. Interessant wäre, dieselben Messer nach einem halben Jahr Dauereinsatz nochmals zu sehen. Bei jeder Schnecke ist zusätzlich zu den einstellbaren normalen Abstreifern noch ein doppelt abgewinkelter Abstreifer montiert. Mit diesen wird das Futter beim Verteilvorgang zusätzlich zur Auswurflupe gefördert.

Wenig Serviceaufwand

Gemäss Betriebsanleitung sind alle 50 Stunden rund zehn auf die ganze Maschine verteilt Schmiernippel zu schmieren. Der Gang mit dem Liegebrett unter den Mischer ist nicht zu vermeiden, aber die Schmierstellen sind ordentlich zugängig. Lediglich an den Gelenkwellenschützen würden Schmieröffnungen Sinn machen, damit man nicht immer den ganzen Schutztrichter lösen und zurückziehen müsste. Das Öl an den Winkelgetrieben ist nur alle 1500 Stunden zu wechseln; hier beträgt die Füllmenge inklusive Behälter 49 l. Die Verschleissteile wie Messer sind je nach Beanspruchung zirka alle 100 Stunden zu begutachten.

Fazit

Der Kuhn «Profile 1270» ist eine kompakte, solide Maschine, die mit Stalleinfahrten bis 250 cm Höhe inklusive Überlaufring zurechtkommt. Die Mischqualität ist

DLG-Fokustest

Die DLG testete 2012 mit dem «Profile 1480» ein mit 14 m³ Inhalt etwas grösseres Modell aus der Vorgängerserie «80», das aber hinsichtlich Anzahl Schnecken, Form des Mischbehälters und weiterer Merkmale mit dem «Profile 1270» identisch ist. Die Testcrew bewertete den «Profile 1480» beim Merkmal «Mischgenauigkeit» mit «gut» und beim «Wiegen» mit «sehr gut». Der Leistungsbedarf bei voller Mischung wurde mit «gut» (bei Schneekendrehzahl 29 U/min) bis «sehr gut» (16 U/min) bewertet.

gut, und bei einer Mischzeit von etwa 20 Minuten für 2600 kg TMR mit zähem Ökoheu ist das prima. Bei hohem Dürrfutteranteil sollte man langsam einfüllen und etwas Wasser zugeben, sonst neigt der Mischer vorne zum Überquellen. Der Überlaufring ist in diesem Fall nötig. Gut gefallen hat die vielseitig programmierbare Wiegeeinrichtung, für die man am Anfang etwas Übung benötigt. Der Leistungsbedarf konnte mit 65 PS gedeckt werden. Super wäre ein Umschaltgetriebe 29/16, um antriebstechnisch flexibler zu sein. Die mit Chromkarbid beschichteten Messer haben sich gut gehalten. Als Optionen sind eine Vielzahl von Austragsvarianten, ein hydraulisches Querförderband zur Beschildung einer Futterkrippe, eine Behältererhöhung, ein Zweigangschaltgetriebe oder eine elektrische Komfortbedienung erhältlich. Es ist also möglich, den Kuhn «Profile 1270» genau auf den Betrieb zugeschnitten auszurüsten. ■



Der gleichmässig Futteraustrag wird durch die beiden zusätzlichen Abstreifer an der Schnecke perfekt.



Der demontierte Überlaufring bringt 13 cm weniger Maschinenhöhe. Bei hohem Dürrfutteranteil sollte er aber dranbleiben.

Fein abgestimmt

Die «S4»-Generation der Baureihe «800 Vario» von Fendt wurde 2013 vorgestellt. Grund für die Neuauflage waren die Abgasvorschriften, musste man doch in dieser PS-Klasse auf das Jahr 2014 die Norm der Stufe 4 erfüllen. Im Zuge der neuen Motorisierung wurden aber auch weitere Merkmale verbessert.

Roman Engeler



Im Fendt «828 Vario» kommt ein 6-Zylinder-Motor mit 6,1 l Hubraum von Deutz zum Einsatz. In Sachen Abgasreinigung setzt Fendt auf einen SCR-Katalysator mit passivem Partikelfilter und externer Abgasrückführung. Im Gegensatz zu anderen Systemen sehen die Ingenieure darin Vorteile beim Dieserverbrauch. Ein von der DLG durchgeföhrter Test bringt es denn auch an den Tag: Der «828 Vario» liegt bei dem als «Powermix» bekannten Test – Mittelwert von sieben gemessenen Zyklen in den Segmenten «Zugarbeiten», «Zapfwellenarbeiten» und «gemischte Arbeiten» – im Dieserverbrauch mit 248 g/kWh um mehr als 15 % unter dem Mittelwert aller bisher gemessenen Kandidaten. Auch der Verbrauch von «AdBlue» liegt um knapp 13 % unter dem Durchschnitt. Verbaut werden zudem zwei unterschiedlich grosse und in Reihe geschaltete Turbo-

lader. Diese tragen dazu bei, dass im oberen Drehzahlbereich die Leistungskennlinie nahezu gerade verläuft, bei allerdings etwas abgeschwächtem Drehmomentanstieg.

Getriebe mit zwei Fahrbereichen

Das stufenlose «ML 220» mit lastschaltbarer Wendeschaltung wurde in Sachen Robustheit und Wartung optimiert. Für Feld- und Strasseneinsätze gibt es zwei Fahrbereiche, die manuell geschaltet werden müssen. Eine Fernmessstelle für das Getriebe macht die Demontage von Rädern für Kontrollen überflüssig.

Hydraulik und Zapfwelle

Standardmäßig bietet Fendt beim «828 Vario» eine Axialkolbenpumpe mit 153 l/min an, optional eine solche mit 205 l/min bei einem Betriebsdruck von 200 bar. Maximal stehen acht Steuerventile (sechs hinten,

Steckbrief Fendt «828 Vario»

Motor: Deutz «TTCD 6.1 L6», 6 Zylinder, 6,058 l Hubraum, 280 PS/206 kW (nach ECE R24 bei 2100 U/min). Maximales Drehmoment: 1217 Nm, Drehmomentanstieg: 30 %. Abgasstufe 4 mit SCR, Partikelfilter und externe Abgasrückführung. 500-l-Kraftstoff- und 50-l-«AdBlue»-Tank.

Bremsen: Nasse Scheibenbremsen hinten mit Allradzuschaltung; Handbremse mit Federspeicher. Druckluftanlage serienmäßig.

Getriebe: Stufenloses «ML 220» mit zwei manuell zu schaltenden Fahrbereichen für Feld und Straße, lastschaltbare Wendeschaltung.

Hydraulik: Axialkolbenpumpe mit 152 l/min, Serie (Option 205 l/min), 200 bar, maximal 8 Steuergeräte (6 hinten/2 vorne) mit Zeit- und Mengensteuerung.

Hubwerk: 11100 kg (hinten), 5000 kg (Front)

Zapfwelle: 540E/1000 oder 1000/1000E.

Masse: Leergewicht: 9520 kg, Gesamtgewicht: 15000 kg, Länge: 5275 mm, Breite: 2550 mm, Höhe: 3280 mm, Radstand: 2950 mm.

Preis: 288000 Fr. (brutto, ohne MWST). (Herstellerangaben)

Mehr als ein blosses Update: die neue «S4»-Generation des Fendt «828 Vario».

Bilder: Roman Engeler, Werner Wipf

zwei vorne) mit Zeit- oder Mengensteuerung zur Verfügung. Bei der Zapfwelle bietet auch die erneuerte Baureihe weiterhin nur zwei Geschwindigkeiten, nämlich die Wahl zwischen den Kombinationen 540E/1000 oder 1000E/1000.

Komfort in der Kabine

Die Servo-Lenkung hat Fendt über eine neue Abstimmung nochmals verfeinert, was zu einem besseren Geradeauslauf führen soll. Zum gesteigerten Fahrkomfort gehört auch die Klimaanlage mit erhöhter Kühlleistung. Optional gibt es die Überlagerungslenkung «VarioActive», die mit halbiertem Lenkradumdrehung einen Lenkservice wie beim Auto bietet. Darüber hinaus sorgt die automatische Dimmung über Lichtsensoren für eine angenehme Beleuchtung der Bedienelemente und damit optimale Ablesbarkeit aller Instrumente. Neu ist auch

der Fahrersitz mit externer Druckluftversorgung. Durch die Nutzung des Fahrzeugdruckluftkompressors ist kein interner Kompressor mehr notwendig, und Geräusche beim Aufpumpen des Sitzes entfallen. Das «Vario»-Terminal in der grossen 10,4-Zoll-Ausführung hat eine kratzfeste Oberfläche bekommen und bietet dank LED-Hintergrundbeleuchtung eine verbesserte Lesbarkeit.

Reifendruckregelanlage

Hohe Leistungen in PS oder kW sind bekanntlich ohne Wert, wenn man sie nicht optimal, das heisst, schonend und verbrauchssparend auf den Boden bringen kann. Eine Reifendruckregelanlage leistet diesbezüglich die gewünschte Unterstützung. Nachrüstungen in Ein- oder Zweilen-

Leiterausführungen sind zwar möglich, aber meist verbunden mit überstehenden Leitungen, was ein Gefährt letztlich breiter macht. In den Baureihen «800 Vario» und «900 Vario» ist Fendt momentan der einzige Hersteller, der ein voll integriertes und über das Traktorterminal bequem zu bedienendes System (als Option) anbietet.

Diese Reifendruckregelanlage, Fendt nennt sie «VarioGrip», ist mit einem doppelten Standardkompressor bestückt. Über das Terminal lassen sich pro Achse zwei Druckwerte einstellen, zwischen denen dann per Knopfdruck gewechselt werden kann. Das Aufpumpen dauert je nach Druckunterschied bis zu acht Minuten, das Luftablassen geschieht dann in etwa der halben Zeit. ■

Ab Werk optional verfügbar :die voll integrierte Reifendruckregelanlage «VarioGrip».



Das 10,4 Zoll grosse Terminal zeigt neben den wichtigsten Funktionen auch ein Kamerabild in schöner Grösse an.



Im Einsatz mit einer Spatenfräse, bei dem das stufenlose Getriebe seine Vorzüge ausspielen kann.



Voll integriert

Voll integriert ist der Fendt «828 Vario» nicht nur ins Betriebskonzept der Wipf Bau AG, voll integriert ist beim Traktor auch die wichtige Reifendruckregelanlage.

Die beiden Brüder Felix und Werner Wipf, auf einem Landwirtschaftsbetrieb aufgewachsen, betreiben seit 1998 in Marthalen ZH ein Bauunternehmen, das besonders im Bereich der Rekultivierung tätig ist. Deshalb ist man mit dem neuen Fendt «828 Vario» auch oft mit einem Tiefenpflug (60 cm), einer Spatenfräse zur Vermischung von Ober- und Unterböden (40 cm) sowie einem dreizahnigen Tiefenlockerer (1 m) und mit dem Hakengerät unterwegs. 2003 kam mit einem Fendt «926 Vario» erstmals ein Traktor auf den Betrieb, ein Occasionsmodell mit 5000 Betriebsstunden, das mittlerweile 17 000 Stunden auf dem Zähler hat und nun ins zweite Glied treten, sprich als Reserve traktor eingesetzt werden soll.

«Vor der Neuanschaffung haben wir uns die Fragen gestellt: Was wollen wir? Was brauchen wir?» Im Zentrum stand dabei die Reifendruckregelanlage, die Fendt als einziger ab Werk und integriert liefern kann. «Das war für uns ein derart wichtiges Kriterium, dass eigentlich alle anderen Marken wegfießen.» Der Traktor wurde dann mit Frontkraftheber (Ballastierung, Werkzeugkiste), der grösseren Ölpumpe (für das Hakengerät), mit vier doppelt wirkenden Hydraulikanschlüssen im Heck sowie einer pneumatischen Kabinenfederung in der «Profi-Version» geordert. Bevor die Maschine von Brack Landtechnik in Unterstammheim ZH ausgeliefert wurde, diente sie Importeur GVS-Agrar während des Sommers 2015 als Vorführmaschine.

«Die 800er-Baureihe ist leistungsstark, aber sehr kompakt gebaut, was uns gerade auf engen Baustellen sehr entgegenkommt.» Die Leistung stimme mit dem Gewicht überein. Bereift ist der «828 Vario» mit einem Michelin «Multibib» in der Dimension «650/65 R42». Auf dem Feld wird der Druck auf 0,6 bar abgesenkt. Es sei «gigantisch», was man so an Zugkraft gewinne, wenn der Reifendruck optimiert werde. Auch der Reifenverschleiss auf Strassen lasse sich enorm reduzieren.

Gemäss Aussagen von GVS-Agrar werde rund ein Drittel der verkauften Traktoren der Baureihen «800/900» mit einer Reifendruckregelanlage bestellt.